

# Musikschulkongress



19.-21. Mai 2017

Kultur- und Kongresszentrum  
Liederhalle Stuttgart

**Mensch • Netz • Musik**  
Musikschule mittendrin!

## **Musik- und Kunstschule: Interdisziplinärer Player, Musikschule plus oder Kunstschule light**

Referenten: Peter Kamp / Dietrich Schulze / Mathias Mund

F 4, Sonntag, 21. Mai 2017



**VdM**

Verband deutscher  
Musikschulen

## „A oder B oder C oder ABC?“ – Musik- und Kunstschule revisited

Die Erfolgsgeschichte der kulturellen Kinder- und Jugendbildung der letzten Jahrzehnte ist auch eine Geschichte der fachlichen und institutionellen Ausdifferenzierung. „Zwischen“ dem hochgradig homogenen bundesweiten Netzwerk der VdM-Musikschulen (etwa 930 Einrichtungen) und dem nach Selbstverständnis und Programm durchaus heterogenen Bundesnetzwerk der Jugendkunstschulen im bjke bei gleichwohl gemeinsamem Leitbild (etwa 400 Einrichtungen) hat sich frühzeitig (seit etwa vier Jahrzehnten) mit der Musik- und Kunstschule ein Mischtypus bzw. Kombimodell festgesetzt und in mittlerweile 100 Einrichtungen behauptet, zum Teil solitär, vereinzelt jedoch auch landespolitisch flankiert, so aktuell in Brandenburg.

Historisch in hohem Maß auch von Statusfragen bzw. hegemonialen Geltungs- oder Autonomieansprüchen („David gegen Goliath“) mitgeprägt, muss sich die Träger- und Einrichtungslandschaft heute nach innen und außen schlüssige Antworten auf pragmatische Ansinnen aus Politik, Verwaltung und eigenem Entwicklungskönnen und –wollen einfallen lassen. Durchaus möglich, dass unter diesem Gesichtspunkt und im Licht der Gestaltungsintentionen individueller Akteure die forumleitende Frage: „Musik- und Kunstschule: Multimedialer Player, Kunstschule light oder Musikschule plus?“ zu verwirrend vielfältigen Antworten führt wie etwa diesen: „Weder – noch“, „Sowohl – als auch“ oder gar (am allerschlimmsten): „Teils, teils“. Was überhaupt ist eine Musik- und Kunstschule? Nach Durchführung des Forums und Kennenlernen zweier hochdifferenter plastischer Beispiele aus Winnenden (Baden-Württemberg) und Bielefeld (Nordrhein-Westfalen) wird man festhalten können: Wenn zwei sich nicht streiten, profitieren auch Dritte besser als vom überwundenen Streit. Insofern wird man – in einem etwas schiefen, aber jedenfalls nicht völlig falschen Bild – festhalten können: Es gibt Konstellationen, in denen Kombi-Ansätze (wie beispielsweise Hybridmotoren) den herkömmlichen Mustern den Rang ablaufen, mitunter gerade dann, wenn man sie gar nicht auf dem Zettel hatte.

Da jedoch in der kulturellen Jugendbildungsarbeit der Spirit und der Antrieb aus der je spezifischen Fachlichkeit erwächst, wird sich die MKS vermutlich eher als individuell inspirierter, lokaler dritter Weg denn als historische Alternative (wie etwa in den Niederlanden oder als Kulturschule in Norwegen) ihren Weg suchen und bahnen wollen und müssen. Um so wichtiger erscheint es, hierüber im kollegialen Austausch zu bleiben, einerseits, um heterogenen Fachlichkeiten dialogische Schnitt- und Verknüpfungsstellen anzubieten, andererseits, um signifikante Unterschiede bei verwandten Interessenlagen auch profilbildend und struktursichernd wahrnehmen und nach außen vertreten zu können, wie eine Einrichtungspartnerschaft am Niederrhein es schon vor Jahrzehnten auf den Punkt brachte: „Entweder wir arbeiten zusammen oder sie legen uns zusammen.“

Der Dialog soll möglichst als Reihenprofil fortgesetzt werden unter themen- und problemfokussierender Perspektive (etwa im Hinblick auf Strukturen, Rechtsträgerschaften, Personalallokation, Organisationsentwicklung, Agendafähigkeit, Leitbildfragen, Vergütungsstandards etc.) in einem öffnenden Problemhorizont im Sinne von „Sowohl – als auch“ statt „Entweder – oder“. Hierbei sollte der strategischen Rahmung der Dualität von eigenständigen und integrierten Modellen auch landes- und bundespolitische Aufmerksamkeit zugewendet werden, soweit dies für die kommunale Perspektive vor Ort handlungsleitend sein oder werden kann. Umgekehrt könnte auch ein informelles Monitoring / Austauschforum für vermeidbare Zielkonfliktlagen neue Kooperationsperspektiven eröffnen.

*Peter Kamp, bjke*